

Liebe Leser,

hab ich grad gefunden, muss ich Ihnen weitergeben. Dreißig Jahre, von 1915 bis 1945, gab es ein Altertumsmuseum in Neckarsulm. Gibt es kein einziges Foto vom Innenraum? Das kann doch nicht sein. Ich werde mal im Archiv nachsehen.

Und wieder: Stadtgeschichte erforschen ist spannender als mancher Tatort.

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann sehen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.

Bernice Paupera



Von 1914 bis 1945 war die Latein- und Realschule im umgebauten Bandhaus an der Urbanstraße (links) untergebracht. Das Altertumsmuseum hatte von 1915 bis 1945 sein Domizil im Dachgeschoss.

Am 17. Dezember 1912 wurde auf Anregung von Kaminfeigermeister Seufer der Altertumsverein Neckarsulm gegründet. Am 19. Dezember 1915 fand die feierliche Eröffnung des Altertums Museums im Bandhaus statt.

* Man hätte in der Tat keinen prächtigeren Raum für dasselbe finden können. Sieben Fenster spenden auf jeder Seite dem Raum genügend Licht und Helle. Derselbe mißt etwa 25-30 Meter in der Länge und 12 Meter in der Breite.

* Die Gänge rechts und links sind mit alten Fahnen, Waffen, Ausrüstungsstücken und den Bildern verschiedener Deutschordensherren geschmückt.

* Beim Eintritt in das Museum fesselt den Blick zunächst die kirchliche Kunst, die um einen Altar gruppiert ist.

* Die Mitte desselben ziert eine Christusfigur, die wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert stammt.

* Die Wahrzeichen jeder alten Stadt, die Zunftzeichen, haben in fast lückenloser Folge ihren Platz gefunden.

* Einen Einblick in das Wohnungswesen unserer Altvorde- ren gewähren uns die Bürger- und die Bauernstube.

* Die wertvollsten Stücke überhaupt des ganzen Museums bilden zwei Glasgemälde, aus dem Jahre 1507 und 1522 (darstellend die hl. drei Könige und die hl. Barbara).

* Manches teure Erbstück, das mehr als Familieninteresse hat, ist auf diese Weise dem Geschick der Verschleuderung entgangen.

* Aus der Napoleonischen Zeit stammt die Kriegskasse, die im Jahre 1814 von den Russen in Obereisesheim zurückgelassen wurde.

* Nicht unerwähnt bleiben möge noch die Stiftung der Neckarsulmer Fahrzeugwerke und des Heilbronner Bicycle-Klubs, die einen vollständigen Überblick über die Entwicklung des Fahrrads vom Holzrad zum Motorrad gibt.